1/2008 April - Juli

STIFTUNG BSW

SAMMELLINSE

Das Fachjournal der Foto- und Filmgruppen in der Stiftung Bahn-Sozialwerk

Manfred Kriegelstein - Relikte der Russen
Bildoptimierung Leserwettbewerb - Die Sieger präsentieren sich - Runde Sachen

Sammellinse 1/2008
Inhalt

LESERWETTBEWERB

4 Erfolgreichste Gruppe 2007 – Essen
6 Gewinnerin Superlinse 2007 - Gaby Kniep
16 Runde Sachen
19 Nächste Themen/Teilnahmebedingungen
20 Ergebnisse

BSW-FOTOGRAFEN und -FILMER

12 Fotogruppe Frankfurt – Sprichworte...
24 FISAIC-Filmfestival
24 Der Familienfilm

FOTOPRAXIS / TIPPS & TRICKS

8 Manfred Kriegelstein – Relikte der Russen
14 Bundesfotoschau 2008
15 Presseschau
15 Jugendwettbewerb
22 Bildoptimierung
23 Tipps & Tricks von Peter Kniep

RUBRIKEN

3 News vom Hauptbeauftragten
26 Vermischtes
27 Kontakte/Impressum

TITELBILD

1 Gaby Kniep, Essen

Leben
Aktiv
Gestalten

Liebe Leserin, lieber Leser,

Leben aktiv gestalten. Unter diesem Leitwort steht die Arbeit der Stiftung BSW.

Dass es sich bei diesem Slogan nicht nur um einen schönen Spruch, sondern um gelebte BSW-Wirklichkeit handelt, erkenne ich immer weider an den Beiträgen, die mich zur Veröffentlichung in der Sammellinse erreichen. Sie kommen oft unaufgefordert von Einzelmitgliedern oder von den Foto- und Filmgruppen. Und wenn ich um einen Beitrag bitte, ist die Resonanz in aller Regel positiv.

Wer passiv das Leben an sich vorbei rauschen lässt, der kann nicht solche bedrückenden Zeitdokumente wie Manfred Kriegelstein kreieren. Oder nehmen wir die BSW-Fotogruppen Essen und Frankfurt: Während die Essener eine Hommage an "ihren Ruhrpott" präsentieren, vereinen die Frankfurter Sprache und Bild durch Einfallsreichtum und fotografishes Können. Die BSW-Fotogruppe Lauda lädt Schulkinder ein, die Videogruppe Offenburg präseniert einen Heimatfilm, Rüdiger Hartmann führt in die Kunst der Fotografie ein. Weitere Beispiele finden Sie in dieser Ausgabe der Sammellinse.

Also: Die BSW-Film- und Fotogruppen sind kein müder Haufen, sondern sie bewegen viel und präsentieren die Stiftung BSW bei vielen Gelegenheiten. Ihre Mitglieder gestalten ihr Leben aktiv und lassen andere daran teilhaben.

Die Sammellinse hat die Aufgabe, die Aktivitäten der BSW-Fotografen und -Filmer in Berichten und Bildern zu bündeln, Anregungen und Tipps weiter zu geben sowie durch Wettbewerbe und Bildbeispiele Anregungen zu vermitteln.

In der letzten Zeit haben Heike Talhammer und ich gemeinsam versucht, dieser Aufgabe gerecht zu werden. Hoffentlich zur allgemeinen Zufriedenheit, auch wenn hin und wieder - trotz aller Technik - der Fehlerteufel seine Finger mit im Spiel hatte - und wohl auch künftg haben wird.

Apropos Technik: Heike Talhammer erscheint ab diesem Heft nicht mehr als Mitglied der Sammellinse-Redaktion. Sie wird sich in Abstimmung mit allen Beteiligten künftig wieder hauptsächlich unserer Homepage bsw-foto.de widmen. Bei besonderem Bedarf wird sie aber weiterhin ihr Wissen und Können der Sammellinse zur Verfügung zu stellen.

Wir haben sehr gut und vertrauensvoll zusammen gearbeitet. Dafür will ich mich an dieser Stelle ganz herzlich bei ihr bedanken!

Ihr

Gerhard Kleine

Wer aufhört, besser sein zu wollen, hat aufgehört, gut zu sein.

Liebe Fotofreundin, lieber Fotofreund,

dieses Zitat stammt angeblich von Robert Bosch. Ob er es wirklich so gesagt hat, ist umstritten, aber eigentlich auch egal. Denn so gedacht hat er bestimmt. Sonst hätte er keine so bahnbrechenden Erfindungen machen und einen heute weltumspannenden Konzern gründen können.

Wir BSW-Fotografen wollen kein Industrie-Imperium gründen, aber erfinderisch und phantasievoll sind wir auch; neue Techniken schrecken uns nicht, sondern fordern uns heraus, wie der gelngene Sprung ins digitale Foto-Zeitalter zeigt:

Zu unseren Wettbewerben werden immer mehr Bilder digitalen Ursprungs eingereicht, die zum Teil am Computer weiter bearbeitet wurden. Viele unserer Fotofreunde sind also nicht mehr "nur" Fotografen, sondern entwickeln sich langsam aber sicher zu Computer-Freaks. Ich bin mir sicher, dass wir bei den nächsten Wettbewerben mit faszinierenden Bildern konfrontiert werden, die mit Hilfe der neuen HDR-Technik entstanden sind. Einige Tipps hierzu finden Sie übrigens im Beitrag von Peter Kniep auf Seite 23.

Schon heute erreichen uns nicht mehr viele Bilder, denen man anmerkt, dass der Autor den "digitalen Kinderschuhen" noch nicht ganz entwachsen ist. Die Zahl der anspruchsvollen Arbeiten wächst.

Das ist in erster Linie das Verdienst der Fotografen selbst, die sich nicht auf ihren Lorbeeren ausruhen, denen das Erreichte nicht gut genug ist, und die nicht aufhören, besser sein zu wollen. Sie bilden sich fort und finden Rückhalt und Unterstützung durch den Austausch in ihren BSW-Fotogruppen.

Ich sehe einen Schwerpunkt meiner Arbeit in der Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen für unsere Fotofreunde. Gleichzeitig liegt mir daran, neue Freunde der Fotografie zu finden und zu fördern. Die Lehrgänge der vergangenen Monate waren ein guter Anfang, und die Zufriedenheit der Teilnehmer zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. In diesem Zusammenhang möchte ich mich ganz herzlich bei Rüdiger Hartmann von der BSW-Fotogruppe Sigmaringen bedanken. Seine Einführungskurse weckten bei den Teilnehmern die Begeisterung für die Fotografie. Einen kurzen Bericht hierzu finden Sie in diesem Heft.

Weitere Kurse sind in der Planung, Sie werden rechtzeitig über Ihren Gruppenleiter über unsere neuen Angebote informiert werden. Nutzen Sie diese Möglichkeiten, um zu sehr günstigen Kosten eine Menge Wissen und neue Fertigkeiten zur Ausübung Ihres Hobbys zu erlangen.

Im Herbst dieses Jahres sind Sie wieder zur Teilnahme an einem Bundesfotowettbewerb eingeladen, den die BSW-Fotogruppe Rottweil ausrichtet. Zu den Dauerthemen "Eisenbahn" und "Freies Thema" können jeweils 3 Werke eingereicht werden. Das Sonderthema lautet diesmal "Begegnungen". Hierzu ist nur ein Bild zulässig.

In diesem Jahr gibt es noch ein zusätzliches Spezialthema: " Ehrenamt in der Stiftung BSW". Auch hierzu ist nur ein Bild zugelassen.

Zu jedem Thema können sowohl Farbbilder als auch S/W-Aufnahmen eingereicht werden.

Für die Themen Eisenbahn, Freies Thema und Begegnungen sind nur Aufsichtsbilder im Außenformat 40 x 50 cm zulässig. Für das Spezialthema "Ehrenamt in der Stiftung BSW" sind nur Bilddateien zulässig.

Die genauen Teilnahmebedingungen hält Ihr Gruppenleiter für Sie bereit.

Ich freue mich schon jetzt auf viele Beiträge und auf die Begegnung mit vielen Fotofreunden bei der Eröffnungsveranstaltung am 22. November in Rottweil.

Mir ist es wichtig, dass die Teilnahme an dieser Veranstaltung nicht vom Umfang des Geldbeutels abhängen soll. Deshalb wird den Teilnehmern an der Bundesfotoschau eine günstige Übernachtungsmöglichkeit im nicht all zu weit entfernt gelegenen BSW-Ferienhotel "Haus am Kurgarten" in Baiersbronn angeboten.

Der Sommer und die Ferienzeit liegen vor uns - und damit viele Gelegenheiten, wieder gute Bilder zu machen.

Dazu wünsche ich viel Freude und Erfolg!

Ihr und Euer

Horst Wengelnik

Leserwettbewerb 2007

Essen liegt vorn

Wir freuen uns und sind stolz darauf, beim SL-Wettbewerb als beste Fotogruppe abgeschnitten zu haben. Statt des üblichen Gruppenportraits widmen wir diese Doppelseite daher nicht unseren besten Fotos, sondern unserer Region.

Das Ruhrgebiet: Unendliche Weiten.... ! Land an Rhein und Ruhr, Emscher und Lippe; ehemals größtes Industriegebiet Europas und Heimat für Generationen Zugewanderter.

Hier ist der Fußball zu Hause, aber auch die Arbeit. Einst prägten Kohle und Stahl die Region. Hinterblieben sind großartige Zeugnisse der Industriekultur, die „Kathedralen der Arbeit", wie beispielsweise die Jahrhunderthalle in Bochum. Heute sind es Orte der Erinnerung, des Entdeckens und Erlebens. Doch auch die Natur auf den Zechen- und Industriebrachen hat ihren besonderen Reiz.

Das Ruhrgebiet ist 2010 Kulturhauptstadt Europas. Vielleicht für den Einen oder Anderen ein Anreiz, der Region einen Besuch abzustatten. Theater, Museen und Musik sind hier zu Hause – alles findet man bei uns – in besonderer Qualität.

Susanne Reinhold

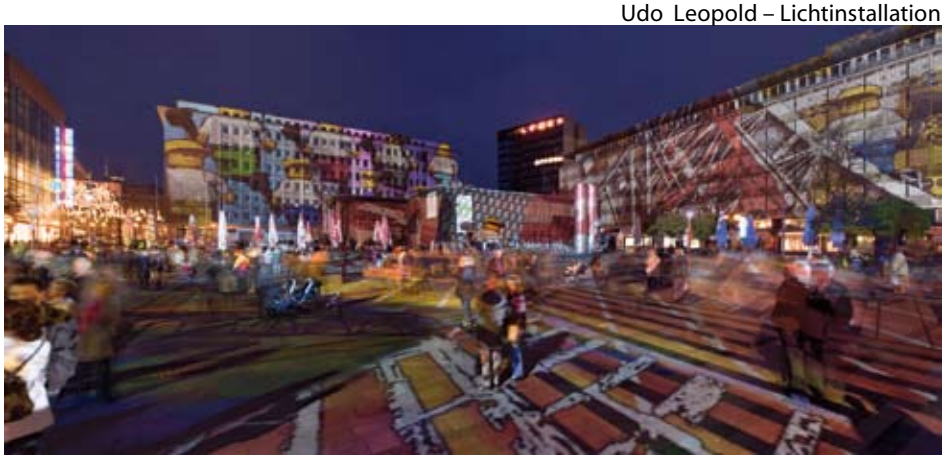
Susanne Reinhold – Förderturm Zeche Zollern

Rainer Lenga – ohne Titel

Klaus Neubert – Schalke 04-Jugend

Kosmas Lazaridis – Idylle an der Ruhr

Udo Leopold – Lichtinstallation



Gaby Kniep – Eisenbahnbrücke über der Ruhr

Gaby Hörner – Schatten des Förderturmes der Zeche Zollverein

Peter Kniep – Zeche Zollverein

Udo Leopold – Panorama

Remy Reinhold – Rhein-Herne-Kanal

Susanne Reinhold – Jahrhunderthalle

Remy Reinhold – Kraftwerk Morgen-

Dieter Witte – Hoesch-Hochofen

Andy Kassier – Bochum Rathaus-U-Bahn

Rainer Lenga – ohne Titel

Gaby Kniep – BSW-Fotogruppe Essen
Gewinnerin der Superlinse 2007

Herzliche Glückwünsche vom Hauptbeauftragten Horst Wengelnik

Ich freue mich riesig, dass ich Jahressiegerin der Sammellinsenwettbewerbe 2007 geworden bin, zumal ja sogenannte „Fotografenlegenden“ auch daran teilgenommen haben.

Es ist ja alles Geschmacksache, und auch ich musste schon oft erfahren, dass nicht alle von meinen Bildern so überzeugt waren wie ich selbst. Umso mehr freut es mich, bei drei Wettbewerben zufällig den Geschmack der Juroren getroffen zu haben.

Es macht mir besonderen Spaß, auf ein Thema hinzuarbeiten. Bei jedem Spaziergang, bei dem natürlich die Kamera nie fehlt, habe ich das gerade erforderte Thema im Kopf, was dann schon mal ein wenig „blind“ macht für andere Motive.

Aber genau soviel Freude habe ich daran, Fotos am PC zu optimieren, und so habe ich schon aus einigen nicht auf Anhieb gelungenen Fotos manch gutes Bild kreiert.

Das Schöne an der Fotografie ist für mich, die Welt viel bewusster wahrzunehmen, und ich bin froh und dankbar dafür, dass mein lieber Mann mir die Augen dafür geöffnet hat. Ohne seine Hilfe wäre ich sicher nicht da, wo ich heute bin.

Ich hoffe, dass unsere Nachbarn noch lange hinter vorgehaltener Hand sagen: “Da sind ja die fotoverrückten Knieps, die nie ohne Kamera aus dem Haus gehen“.

Gaby Kniep

Manfred Kriegelstein

Relikte der Russen

Bevor ich auf mein neues Thema eingehe, das sich mit der Spurensuche der sowjetischen Besatzung in der ehemaligen „DDR“ befasst, möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einige Gedanken zur konzeptionellen Fotografie vortragen.

In der Mitte der Achtzigerjahre besaß der Landesverband Berlin des (damaligen) VDAV eine eigene Galerie mit dem Namen „brennpunkt“. In dieser Galerie wurden regelmäßig Fotoausstellungen, oft natürlich von VDAV-Mitgliedern, gezeigt.

Eines Tages kam uns die Idee, den damaligen Spitzenreiter der VDAV-Liste der internationalen Wettbewerbteilnehmer einzuladen für eine Ausstellung in dieser Galerie - die Räumlichkeiten waren für ca 24 Bilder im Format 40x50 cm geeignet.

Und nun kam die große Überraschung - dieser Fotograf, übrigens mit hunderten internationaler Annahmen ausgezeichnet und auch mit einigen Preisen gesegnet, sah sich nicht in der Lage, dieses Ausstellungsangebot anzunehmen.

Zu meinem damaligen Entsetzen stellte sich heraus, dass dieser angebliche Topfotograf lediglich zwei bis drei Dutzend guter Bilder hatte, die er in unterschiedlichen Variationen (Dia, Papierbild) um die Welt schickte.

Seine Fotografien waren aber so unterschiedlich und konzeptionslos, dass sie auch von einem Dutzend verschiedener Fotografen hätten stammen können. Man stelle sich das einmal vor: Jemand steht an der deutschen Spitze der internationalen Wettbewerbsliste und bekommt nicht einmal zwei Dutzend Bilder für eine Ausstellung zusammen.

Ich befürchte leider, dass diese „fotografische Prostitution“ auch heutzutage noch ein großes Problem ist.

Wenn ich mir so die Siegerbilder der diversen Wettbewerbe ansehe, lese ich oft den gleichen Autorennamen, aber die dazugehörigen Bilder haben eine völlig unterschiedliche Handschrift. Jedes Bild für sich ist gut - oft natürlich auch nur Photoshopspielerei.

Überspitzt gesagt wirkt es so, als ob jemand gleichzeitig wie Picasso, Rembrandt oder Turner malt. Man bekommt den Eindruck, dass der Erfolg im Fotowettbewerb wichtiger ist, als die eigene fotografische Identität.

Genau dieses Problem unterscheidet den Amateur (auch Edelamateur) vom ernsthaften Fotokünstler. Um in der Fotoszene ernst genommen zu werden, bedarf es unbedingt einer eigenen Konzeption und einer fotografischen Handschrift.

Schon früher habe ich oft auf die Wichtigkeit hingewiesen, sich intensiv mit fotografischen Themen zu befassen und einen eigenen fotografischen Stil zu entwickeln.

Auf dieser und den folgenden Seiten möchte Ihnen nun Bilder vorstellen, die ich überwiegend im Jahre 2007 auf dem Gebiet der ehemaligen sowjetischen Besatzungszone gemacht habe.

Das ist nun der Rest einer propagandistischen Fotowand, die verdiente Offiziere zeigen sollte

Der "große vaterländische Krieg“ war für die russischen Militärs bis zum Schluss ein wichtiges Thema. Auf dieser eine ganze Wand einnehmenden Malerei wurde die Schlacht um Berlin dargestellt

Als Makulatur haben die Russen alte Zeitungen verwendet. Durch die Feuchtigkeit fallen die Tapeten ab, und die Reste der Militärpostillen ergeben oft interessante Bilder

Diese Art von überdimensionierten Soldatenbildern ist typisch für eine Diktatur

Abgelöste Tapete und darunter zum Vorschein kommende alte russische Zeitungen können bei entsprechendem Licht sogar romantisch wirken...

Dies ist ein Raum in einer alten Psychiatrie mit einer ursprünglichen Malerei aus dem Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts. Während der Besatzungszeit war das Spital unter russischer Leitung. Und eine dreizehnjährige (!) wohl malerisch hochbegabte Patientin bekam den Auftrag, das alte Bild zu übermalen. So erklären sich die unterschiedlichen Stilrichtungen in dem Gemälde

An allen möglichen, meist versteckten Stellen haben die Soldaten ihre Anwesenheit in Form von Graffitis verewigt. Hier war es ein Dachboden; man findet die eingekratzten Namen aber auch unter Tapeten und in den Ziegelsteinen abgelegener Gebäude

Noch vorhandenen Warnhinweise verdeutlichen die Gefährlichkeit der Substanzen, die in diesen Arealen gelagert wurden

Eine fast ästhetische Schönheit durch die alten Schilder an den Offizierstüren

Diese beiden Bilder gehören für mich zu den erschreckendsten, die ich in diesem Zusammenhang gefunden habe. Es handelt sich nicht etwa um irgendwelche Malereien mit fragwürdigem künstlerischem Anspruch, sondern um militärisches Ausbildungsmaterial! Diese Darstellung der Atomexplosion und der verzerrten Gesichter war Teil einer in Bildern gezeigten Schulungsstrecke an einer Kasernenwand. Eine Agitation des Schreckens!

Selbst vierzehn Jahre nach Abzug der Warschauer-Pakt Truppen finden sich hier noch Spuren der militärischen und ideologischen Präsenz.

Erschreckend für mich ist die martialische - für totalitäre Systeme typische - Darstellung des Menschenbildes und die Agitation mit Bildern aus der waffentechnischen „Büchse der Pandora".

Wenn ich mir heute dieses damalige gewaltige Militärpotential rund um Berlin wieder deutlich mache, kann ich als ehemaliger Westberliner nur von Glück reden, dass alles gut gegangen ist.

Die hätten uns binnen Stunden überrollen können...

Manfred Kriegelstein

Bei dieser Hauswand stand ich selber vor einem Rätsel, und es konnte mir bisher auch niemand weiter helfen. Politische und militärische Propaganda gemischt mit religiösen Bildern? Wenn jemand weiß, was das bedeuten könnte, wäre ich für eine Nachricht dankbar.

BSW-Fotogruppe Frankfurt Lebendig und kreativ Sprichworte - Vierzeiler - Buchtitel

Hans Netsch – Soweit die Füße tragen

Einer zusätzlichen Herausforderung stellten sich die Mitglieder der Frankfurter Fotogruppe im Herbst letzten Jahres.

Neben der Teilnahme an den regelmäßigen internen und externen Fotowettbewerben galt es, sich mit der Aufgabenstellung für einen gesonderten Wettbewerb auseinander zu setzen.

Als Themen standen fakultativ zur Wahl: Die bildhafte Umsetzung eines „Vierzeilers", die Darstellung eines „Sprichworts" oder die fotografische Interpretation eines „Buchtitels".

Brigitte Biedtner

Zu Heinrich Heine

Lothar Mantel

Probieren geht über Studieren

Renate Kalbfleisch – Sah ein Knab ein Röslein stehn

Hans Steinhäuser – Out of Africa

Die Technik war freigestellt, analog oder digital, Aufsichtbild oder Projektion.

Die Ergebnisse des Wettbewerbs konnten sich sehen lassen. Jedenfalls waren die geladenen Juroren (R. Burkhardt, Volker Frenzel und Milan Kaderka) durchaus angetan von den präsentierten Arbeiten, den Bildideen und deren Umsetzung.

Einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt wurden die Bilder im Rahmen der Jahressaustellung der Fotogruppe. Dort fanden sie nicht nur große Beachtung, sondern lieferten auch Stoff für anregende Gespräche.

Eine kleine (wertungsfreie) Auswahl der Arbeiten stellen wir hier vor.

Nicolae Sotir
Ich ging im Walde so für mich hin

Peter Hintermann
Wenn irgendwo ein Streit begann

Irena Zenker – Zeit ist Geld

Bundesfotoschau 2008

Willkommen in der ältesten Stadt Baden-Württembergs

Die Einladung zur Teilnahme am diesjährigen Bundesfotowettbewerb werden Sie bereits erhalten haben, oder Sie können sie bei Ihrem Gruppenleiter anfordern.

Deshalb nennen wir hier nur die wichtigsten Termine:

Einsendeschluss ist am 15. September 2008.

Die öffentliche Jurierung findet vom 17. bis 19. Oktober 2008 im BSW-Ferienhotel "Haus am Kurgarten" in Baiersbronn statt.

Die Bundesfotoschau wird am 22. November 2008 um 11:00 Uhr in der Kunststiftung Erich Hausler in Rottweil eröffnet. Die Ausstellung ist dann bis zum 25. November 2008 zu sehen.

Lassen Sie sich vom Charme des mittelalterlichen Stadtkerns der früheren Reichsstadt am Neckar, dem reichhaltigen Kulturangebot und der wunderschönen Landschaft verführen.

Moderne Kunst und Kultur vor historischer Kulisse - spannungsreicher können Kontraste nicht sein.

Rottweil am Neckar

Die Rottweiler Hunde erhielten ihren Namen von der ältesten Stadt Baden-Württembergs. Bis zum 19. Jahrhundert war Rottweil ein ausgesprochenes Viehhandelszentrum. Für die Herden wurden kluge, ruhige und ausdauernde Hunde gebraucht, die die Herden zuverlässig behüteten. Vor allem die Metzger besaßen solche Hunde, mit denen die Viehherden von Rottweil aus in alle Richtungen zogen. Von daher ist es anzunehmen, dass die Hunde ihren Namen „Rottweiler“ zuerst außerhalb der Stadt erhielten, da diese Hunderasse typisch für die Begleitung der Viehherden aus Rottweil war.

Fahr mal hin - nach Zell-Weierbach

Dickes Lob für BSW-Foto- und Videogruppe Offenburg

In der Sammellinse 2/2007 berichteten wir von den Vorbereitungen der Offenburger BSW-Foto- und Videogruppe zur Fertigstellung eines Films über das Dorfleben im badischen Örtchen Zell-Weierbach.

Kürzlich wurde das Werk der Öffentlichkeit präsentiert - und die Mühe hat sich gelohnt, wie aus dem Bericht der örtlichen Presse zu entnehmen ist, den wir hier auszugsweise zitieren:

Am Mittwoch 14. November 2007 lud der Heimat- und Geschichtsverein Zell-Weierbach zur Filmpremiere: 50 Jahre nach dem ersten Dorffilm von 1956 waren wieder Profis mit der Kamera in der Hand im Rebort unterwegs.

Herausgekommen ist ein 60minütiger Film mit dem Titel „Zell-Weierbach zwischen Reben und Wald“.

Josef Gräßle, Ewald Augsburger, Winfried Kaltenbrunn und Tycho Klettner von der Film- und Videogruppe des Bahn-Sozialwerks sowie Alfred Litterst aus Zell-Weierbach zeichnen für das filmische Dorfportrait verantwortlich, bei dem als erstes die professionelle Gestaltung ins Auge fällt.

Zunächst geht es „in die Luft“. Der verfremdende Blick aus der Vogelperspektive lässt zum ersten Mal den Gedanken aufkommen, der sich im Laufe des Films noch verfestigt: Was, das soll unser Zell-Weierbach sein?

Zwischen Kamerafahrten über sonnendurchflutete Weinberge und der sonoren Stimme des Profi-Sprechers kommt man sich vor wie in einer Folge von „Fahr mal hin“.

Das Jahr erscheint wie eine Abfolge von traditionsreichen Festen, die Arbeit im Weinberg als Idyll. Hochglanz eben - der Film wurde nicht als Sozialstudie, sondern als Werbeträger gedreht!

Dabei kommt der Humor nicht zu kurz: Die Sternsinger schreiben zwar wie seit vielen Jahrzehnten in Latein „Christus Mansionem Beneficat“ an die Türstürze, aber sie singen zeitgemäß auf Englisch „Walk in the line of the Lord“.

Fazit: Dieser Film ist ein „Muss“ für jeden Zeller Haushalt.

Gemafreies Musikarchiv

Rund 3000 Musiktitel auf 87 CDs. Sounds für alle Zwecke.
Direkt vom Komponisten.
Jetzt online probehören.
Oder fordern Sie unsere Demo-CD-ROM mit Suchmaschine an:

www.bluevalley.de

bluevalley – the music company
Kirchditmolder Straße 22
34131 Kassel

RUNDE SACHEN

Platz 1 Hand Willy Reinmiedl, Traunstein

Die Jury

Hans-Jürgen Fess

Langjähriges Mitglied im Camera-Club Markt Schwaben und erfolgreicher Wettbewerbsfotograf. Präsentiert seine Werke auch in Einzelausstellungen.

Günther Keil

Leiter des Camera-Clubs Markt Schwaben. DVF.
Seit vielen Jahren engagierter und erfolgreicher Hobby- und Wettbewerbsfotograf.

Ewald Kahlbacher

(MVÖAV, EFIAP) Seit 26 Jahren Mitglied im Eisenbahner-Fotoclub Linz. Langjährige Erfahrungen als Juror und Wettbewerbsfotograf. Schwerpunkte sind Reise-, Natur- , Makro- und Sportfotografie.

Kommentar der Jury

Am 12. Januar 2008 hatte die Jury die angenehme Aufgabe, die zum Thema "Runde Sachen" eingereichten Digital-, Papierbilder und Dias zu jurieren. Dank der perfekten Organisation durch die Traunsteiner Fotofreunde konnten wir uns voll auf die Bildbetrachtung und -bewertung konzentrieren.

Die Qualität in der Spitzengruppe war sehr gut, sodass es keine leichte Aufgabe war, die zehn besten Bilder auszuwählen. Am frühen Abend war es dann soweit.

In einer zweiten Runde wurden dann für die verschiedenen Motivgruppen die besten Werke ausgewählt, sodass ein repräsentatives Bild des Wettbewerbs entstand.

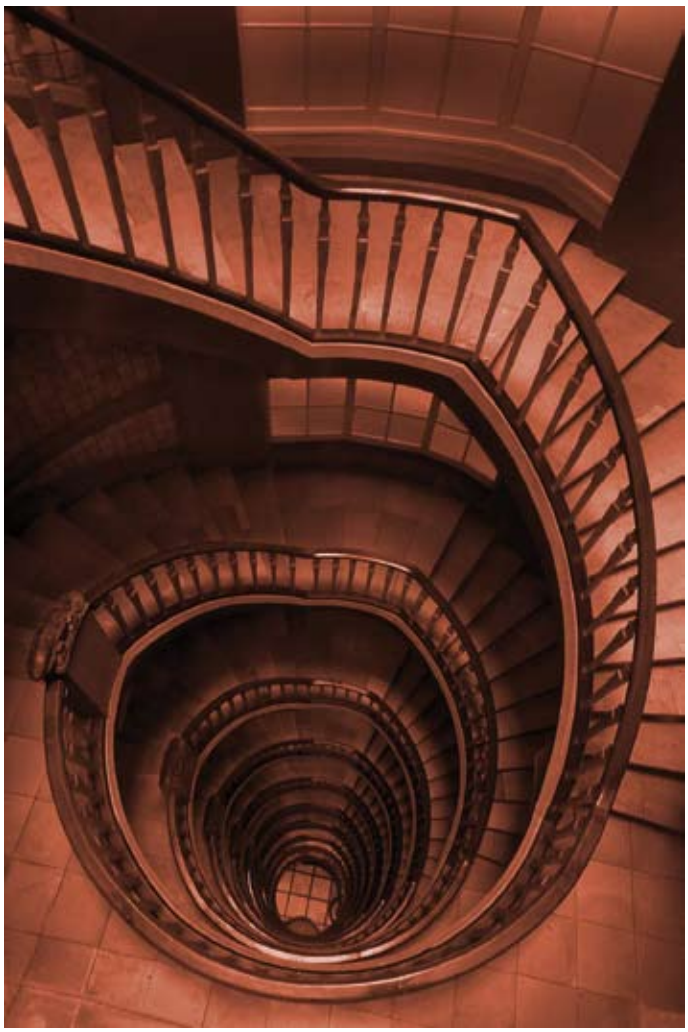
Das Siegerbild "Hand" war der Favorit von Hans-Jürgen Fess. Das gekonnte Spiel mit dem Licht hebt die wichtigen Bildelemente hervor.

Die Hand schützt das heranwachsende Leben. Technische Ausarbeitung un Bildgestaltung waren über jeden Zweifel erhaben.

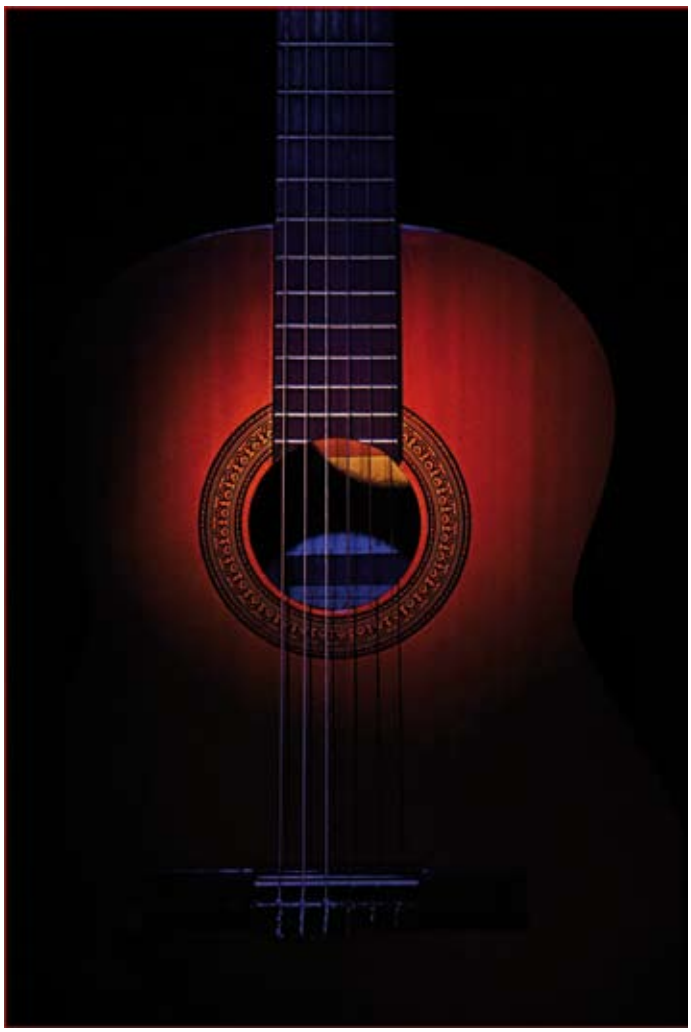
Dadurch setzte es sich klar von den anderen Einreichungen zu Schwangerschaftsmotiven ab.

Ewald Kahlbacher gefiel das auf Platz zwei bewertete Bild durch seine gefühlvolle Tonung, die perfekte Technik (Bildaufbau und Schärfe) sowie die sehr gute Durchzeichnung und Helligkeitsverteilung. Seine starke Vermutung: Dieses Bild ist ein Ergebnis der HDR-Technik.

Das Bild "Gitarre" belegt den dritten Platz. Die Lichtführung nimmt dem geometrischen Bildaufbau seine Strenge, regt die Phantasie an. Fast kann man noch die letzten Klänge eines Flamencos hören. So verwundert es nicht, dass Juror Günther Keil von diesem Foto hingerissen war.



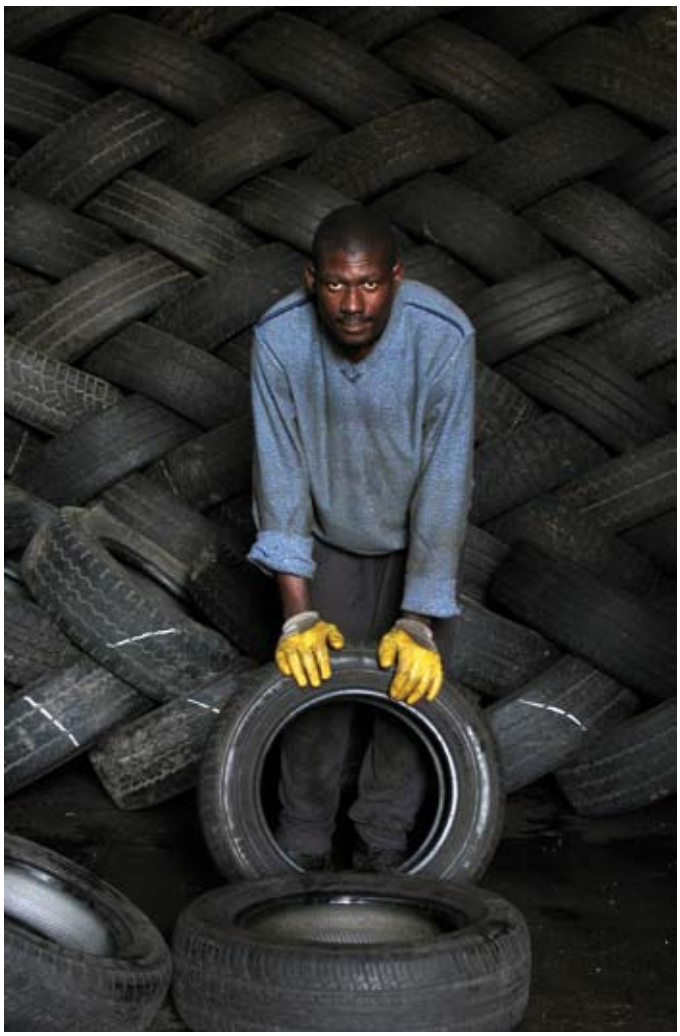
Platz 2 Schnecke Stephan Wippermann, Hamburg-Altona



Platz 3 Gitarre Walter Kaub, Osterburken

Platz 7 Wirbel Willy Reinmiedl, Traunstein

Platz 4 Praline Peter Kniep, Essen



Platz 5 Reifenhändler Hans Daffner, Landshut

Platz 6 Farbverlauf Stephan Wippermann, Hamburg-Altona

Platz 8 Kohlfeld Herbert Hanaur, Weiden

Platz 9 Ausblick Rainer Kuhn, Reutlingen

Platz 10 Späne Tekin Rasim, Kassel

Die nächsten Themen

Gestalten mit drei Farben	**Einsendeschluss:**	**01. 04. 2008**
Klare Linien	**Einsendeschluss:**	**01. 08. 2008**
Energie	**Einsendeschluss:**	**01. 12. 2008**
Typisch Mann	**Einsendeschluss:**	**01. 04. 2009**

Teilnahmebedingungen

TTeilnahmeberechtigt sind alle BSW-Spender und BSW-Fotogruppenmitglieder. Pro Ein-sender können 3 Fotos zum jeweils ausgeschriebenen Thema als Aufsichtsbild, Bilddatei oder Dia eingesandt werden. Die Fotos dürfen vorher auf keiner BSW-Bundesfotoschau angenommen oder ausgezeichnet worden sein. Sämtliche Bildrechte müssen beim Auto-ren liegen, evtl. Rechtsansprüche Dritter werden vom Bildautor abgedeckt.

Aufsichtsbilder sind unaufgezogen im Format 13 x 18 cm bis 20 x 30 cm einzusenden. Auf der Bildrückseite ist links unten der Bildzettel anzubringen, auf dem Autor, Autoren-nummer, Adresse, Fotogruppe und Bildnummer (1 - 3) einzutragen sind.

KB-Dias müssen gerahmt sein. Sie sind mit Permanentschreiber zu beschriften und mit einem Farbpunkt rechts oben (Dia Kopf stehend) Autorenname, Fotogruppe und Bildnummer zu kennzeichnen.

Bilddateien müssen im JPG-Format (Stufe 12), gespeichert sein und eine lange Bildkante von 2048 Pixel aufweisen, um im Falle eines Abdrucks eine ausreichende Qualität zu ge-währleisten (z.B. 2048 x 1536 Pixel), Die Bilddateien müssen so abgespeichert sein, dass das Bild seitenrichtig geöffnet wird. Der Dateiname setzt sich aus BSW-Autorennummer, Bildnummer und Bildtitel (max. 10 Zeichen). zusammen. Beispiel: 901701-1-Muster.jpg.

Alle Bilddaten einer einsendenden Gruppe müssen auf einer CD-Rom (sofern die Kapazi-tät ausreicht) gespeichert werden. Die CD-Rom ist zu kennzeichnen. Beispiel: Fotogruppe Musterstadt - SL-Wettbewerb 02-2008-„Gestalten mit drei Farben“.

Alle Aufsichtsbilder, Dias und auf CD-Rom gespeicherte Bilddateien sind zusammen mit einer Bildliste an den Ausrichter zu schicken.

Einsendeanschrift Gestalten mit drei Farben

BSW-Fotogruppe Traunstein
Willy Reinmiedl
Bergweg 3 St.Leonhard
83379 Wonneberg

Die Fotos werden zum Jahresende an die Fotogruppe zurückgesandt. Alle Aufnahmen dürfen in die BSW-Bilddatenbank aufgenommen, für Bildbesprechungen und für BSW-Präsentationen verwendet werden.

Die Plätze 1 bis 5 der einzelnen Wettbewerbe werden mit Urkunden ausgezeichnet, die ersten 3 Plätze erhalten zusätzlich Sachpreise.Der Gesamtsieger der 3 Themenwettbewerbe eines Jahres bekommt die „Super-Linse“ und darf sich auf einer Doppelseite der Sammellinse mit seinen Werken präsentieren. Die erfolgreichste Fotogruppe erhält ebenfalls eine Doppelseite. Die 5 bestplatzierten Teilnehmer in der Jahreswertung werden mit Urkunden, die 3 ersten Plätze zusätzlich mit Sachpreisen ausgezeichnet.

Die aktuellen Themen werden in der Sammellinse und im Internet unter www.bsw-foto.de im Bereich Foto/Sammellinse veröffentlicht.

Die erste Runde 2008 "Runde Sachen"

Name	Gruppe	Bild 1	Bild 2	Bild 3	Su.
Reinmiedl Willy	Traunstein	27	19	26	72
Wippermann Stephan	Hamb.-Altona	26	26	20	72
Reinhold Susanne	Essen	24	21	22	67
Kniep Peter	Essen	25	26	15	66
Daffner Hans	Landshut	26	18	20	64
Meier Helmut	Weiden	23	26	15	64
Gotthard Wilfried	Würzburg	24	15	25	64
Hanauer Herbert	Weiden	19	26	18	63
Reck Julius	Sigmaringen	18	23	21	62
Reichel Thomas	Schwandorf	16	25	21	62
Franke Herbert A.	Kassel	22	13	26	61
Marx Johann	München	16	25	20	61
Weiß Irene	Weiden	17	20	24	61
Mendzigall Dieter	Hannover	15	20	25	60
Lenga Reiner	Essen	24	16	19	59
Rainer Gabriel	Sigmaringen	20	18	21	59
Lazaridis Kosmas	Essen	16	17	25	58
Stohr Hugo	Sigmaringen	18	21	19	58
Graf Josef	Schwandorf	23	20	15	58
Fichtner Marion	Würzburg	24	18	16	58
Kaub Walter	Osterburken	26	17	14	57
Wachter Wolfgang	Osterburken	20	18	18	56
Kuhn Rainer	Reutlingen	26	22	8	56
Hartmann Rüdiger	Sigmaringen	19	15	22	56
Stegerwald Michael	Würzburg	19	23	14	56
Amtmann Lothar	Würzburg	19	23	14	56
Kniep Gaby	Essen	20	17	18	55
Leiser Karl-Heinz	Einzelmitgl.	15	21	19	55
Giessler Günter	Würzburg	24	15	16	55
Fengler Gerhard	Bielefeld	23	18	13	54
Goller Annelies	Bietigh.-Biss.	17	21	16	54
Schmaus Anton	Landshut	20	12	22	54
Lukanow Stephan	Traunstein	13	23	18	54
Restle Elmar	Sigmaringen	13	20	20	53
Wentz Hartmut	Sigmaringen	23	17	13	53
Petry Günter	Hannover	13	20	19	52
Stelzner Helmut	Kassel	22	16	14	52
Maisch Helmut	Osterburken	25	15	12	52
Effinger Matthias	Sigmaringen	15	15	22	52
Hofmann Josef	Traunstein	12	18	22	52
Hirsch Jürgen	Würzburg	21	16	15	52
Rasim Dr. Tekin	Kassel	26	14	11	51
Möbius Amelie	Hamb.-Altona	19	12	19	50
Schelle Uwe	Hannover	19	19	12	50
Schumann Klaus	Lüneburg	20	14	16	50
Habinger Dieter	Schwandorf	9	20	21	50
Fichtner Alfred	Würzburg	12	17	21	50
Remy Reinhold	Essen	19	16	14	49
Walzel Othmar	Osterburken	17	14	18	49
Schörner Franz	München	21	12	16	49
Moos Christian	Hannover	15	16	17	48
Steinhäuser Hans	Frankfurt	16	13	19	48
Müller Hans	Osterburken	12	20	16	48
Barany Albert	Sigmaringen	15	13	20	48
Söhlmann Alfred	Würzburg	17	15	16	48
Rausch Gerda	Würzburg	15	12	21	48
Riekenberg Anja	Hannover	17	14	16	47
Göbel Dieter	Lauda	16	15	16	47
Hofmann Reinhold	Lauda	16	14	16	46
Schulz-Sembten Chr..	Traunstein	15	13	18	46
Höhlig Lothar	Aue	15	14	16	45
Lakenbrink Jup	Hannover	14	13	18	45
Leopold Udo	Essen	13	16	16	45
Hoherz Norbert	Weil a. R.	19	9	17	45
Zoch Rudolf	Hamm	13	15	16	44
Papst Manfred	Lauda	15	16	13	44

Name	Gruppe	Bild 1	Bild 2	Bild 3	Su.
Mager Roswitha	Traunstein	12	19	13	44
Eilers Edith	Hannover	16	13	14	43
Eilers Heinz	Hannover	12	11	20	43
Lukas Joachim	Hamm	13	18	12	43
Klein Reinhold	Ahrweiler	19	11	13	43
Schmier Horst	Kassel	21	13	9	43
Söhlmann Gerlinde	Würzburg	15	14	14	43
Lang Gerlinde	Würzburg	19	11	13	43
Kassier Andy	Essen	15	13	14	42
Bösch Marita	Essen	11	20	11	42
Frenke Wolfgang	Kassel	11	17	14	42
Niedermann Hans	Freilassing	12	15	15	42
Geins Hans Gerhard	Würzburg	12	10	20	42
Stichweh Jürgen	Hannover	13	13	15	41
Eilers Heinz	Hannover	20	11	10	41
Reichert Joser	Sigmaringen	9	16	16	41
Thielen Anna	Freilassing	11	17	13	41
Wöhrl Richard	Rosenheim	18	15	8	41
Widmaier Harry	Würzburg	10	18	13	41
Knoblach Inge	Würzburg	15	14	12	41
Schumann Waltraut	Lüneburg	12	13	15	40
Leißing Günter	Duisb.Wedau	16	11	13	40
Lenz Heidrun	Bad Kreuzn.	18	10	12	40
Locher Wolfgang	Reutlingen	12	18	10	40
Brabenetz Helmut	Landshut	15	12	13	40
Fechner Ekkehardt	Landshut	17	10	13	40
Friedrich Gerhard	Traunstein	17	12	11	40
Aicher Josef	Traunstein	14	11	15	40
Kupitz Dieter	Würzburg	12	15	13	40
Wergin Monika	Lüneburg	12	12	15	39
Bischoff Bernd	Hannover	17	22		39
Mölleken H.	Duisb.Wedau	14	14	11	39
Merkel Helmut	Kassel	15	11	13	39
Wernicke Klaus	Kassel	20	5	14	39
Liebl Albert	Schwandorf	12	15	12	39
Neubert Klaus	Essen	17	12	9	38
Auga Thomas	Essen	7	12	19	38
Wosnitza Hubert	Hamm	14	10	14	38
Sippel Wolfgang	Kassel	11	13	14	38
Göbel Sven	Lauda	12	14	12	38
Jobst Peter	Traunstein	11	11	16	38
Hörner Gabriele	Essen	17	8	12	37
Röse Joachim	Kassel	12	12	13	37
Kolesinski Erhard	Osterburken	12	13	12	37
Josiptschuk Renate	Weil a. R.	9	17	11	37
Scholz Hans	München	23	14		37
Knoblach Werner	Würzburg	18	12	7	37
Wenzel Helge	Hamb.-Altona	13	15	8	36
Schulz Berthold	Hannover	12	12	12	36
Herzig Gerd	Duisb.Wedau	15	12	9	36
Angerhausen Manfr.	Viersen	8	11	17	36
Merkel Ursula	Kassel	12	10	14	36
Hoffmeister Iris	Kassel	9	15	12	36
Wagener Günter	Kassel	9	19	8	36
Stark Ulrich	Lauda	25	11		36
Laufer Bernhard	Weil a.R.l	14	11	11	36
Niederbuchner Sepp	Traunstein	14	11	11	36
Wohlfahrt Hans	Würzburg	16	8	12	36
Feichter Ferdinand	Kassel	10	14	11	35
Joachim Arthur	Osterburken	8	10	17	35
Wolf Eugen	Osterburken	9	11	15	35
Sell Irmgard	Würzburg	16	12	7	35
Marion Walter	Hannover	15	10	9	34
Walter Ulrich	Hannover	13	10	11	34
Millies Frank	Kassel	11	12	11	34
Jänicke Heinz	Lauda	12	12	10	34

Name	Gruppe	Bild 1	Bild 2	Bild 3	Su.
Josiptschuk Willi	Weil a.R.I	12	11	11	34
Kirchhofer Gerti	Freilassing	11	14	9	34
Braatz Sonja	Hannover	11	10	12	33
Heinze Werner	Kassel	7	14	12	33
Schaub Karl	Kassel	12	10	11	33
Krailinger Friedrich	Osterburken	10	13	10	33
Siebler Marianne	Weil a.R.	12	14	7	33
Kirchhofer Heinz	Freilassing	9	12	12	33
Niggl Fritz	Rosenheim	13	20		33
Zoch Renate	Hamm	9	10	13	32
Geisel Irmtraut	Kassel	9	11	12	32
Heinze Renate	Kassel	8	14	10	32
Sommer Hans	Saarbrücken	9	10	13	32
Braun Gisela	Saarbrücken	11	11	10	32
Schöler Helmut	Osterburken	10	9	13	32
Stumpp Wolfgang	Sigmaringen	10	10	12	32
Jurack Sieglinde	Duisb.Wedau	13	8	10	31
Ludwig Rosemarie	Hohenbudb.	12	13	6	31
Reichert Peter	Viersen	15	8	8	31
Sippel Ilse	Kassel	12	8	11	31
Zemmel Martin	Osterburken	9	9	13	31
Bartels Ute	Hamb.-Altona	11	10	9	30
Heliosch Sebastian	Kassel	8	7	15	30
Hoffmeister Frank	Kassel	9	9	12	30
Zahn Hans	Kassel	15	15		30
Hoherz Sabine	Weil a. R.	11	11	8	30
Talhammer Heike	Traunstein	8	14	8	30

Name	Gruppe	Bild 1	Bild 2	Bild 3	Su.
Geisel Erich	Kassel	13	10	6	29
Braun Gerhard	Saarbrücken	11	9	9	29
Buntrock Manfred	Viersen	15	6	7	28
Sippel Günter	Kassel	6	10	12	28
Thees Hermann	Karlsruhe	8	10	9	27
Ressel Reinhard	Rosenheim	8	10	9	27
Haucke Erhard	Göttingen	12	14		26
Bösch Günter	Hamm	10	9	7	26
Siebler Klaus	Weil a.R.	10	6	10	26
Wiese Falco	Hamb.-Altona	5	8	12	25
Brackelmann Astrid	Hamm	7	8	10	25
Münch Kurt	München	4	10	8	22
Fuhrmann Manfred	Aue	7	4	10	21
Stolze Hartmut	Kassel	11	10		21
Neumann Dietmar	Karlsruhe	6	8	7	21
Widmaier Maximilian	Würzburg	12	9		21
Voß Mirko	Hamb.-Altona	12	8		20
Altinsoy Ferdun	Traunstein	9	11		20
Mente Horst	Göttingen	8	9		17
Wolaschka Jarek	Freilassing	16			16
Mente Ursula	Göttingen	8	7		15
Schreiner Hermann	Aue	14			14
Sinanis Nicolas	München	11			11
Drenk Rüdiger	Essen	10			10
Englisch Gerhard	Ahrweiler	10			10
Glöckle Hans	München	9			9
Rogall Ewald	Göttingen	8			8

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern der ersten Runde des Sammellinsen-Leserwettbewerbs 2008. Die Qualität der Bilder zeigt ein hohes Niveau. Grund genug auch für alle, die jetzt nicht ganz vorne liegen, in der nächsten Runde wieder mit von der Partie zu sein!

Die zehn Siegerbilder lassen sich nicht ohne Weiteres aus det Gesamtpunktezahl oder den Punkten je Einzelbid ableiten. Die Einzelbilder mit den höchsten Wertungen werden von der Jury in einem besonderen Durchgang nochmals bewertet, und erst hierbei werden die Siegerbilder festgelegt.

Endgültig ausgezählt wird natürlich erst nach Abschluss dieses Wettbewerbs. Aber auch ein Zwischenergebnis ist interessant. Deshalb sind die 10 erfolgreichsten Autoren dieser Runde in der Tabelle rot markiert. Die zur Zeit 5 erfolgreichsten Gruppen sind:

Platz 1	Essen	305 Punkte
Platz 2	Würzburg	289 Punkte
Platz 3	Sigmaringen	288 Punkte
Platz 4	Traunstein	268 Punkte
Platz 5	Osterburken	262 Punkte

Wellenflug Wilfried Gotthardt, Würzburg

Zahnradantrieb Edith Eilers, Hannover

Tomatenblick Roswitha Mager, Traunstein

Bildbearbeitung und -optimierung im Dialog mit Gaby und Peter Kniep

Anregungen für Anfänger und Fortgeschrittene. Profis können diese Seite überschlagen - oder auch nicht

Diese Anregungen geben die subjektive Meinung der Knieps wider. Haben Sie weitere Vorschläge? Die würden uns auch interessieren!

Photoshop und Co. können helfen, Fehler zu korrigieren, die Bildgestaltung zu verbessern und störende Elemente zu entfernen. Aber wir wollen in erster Linie Hobbyfotografen und nicht Computerspezialisten sein. Deshalb ist für uns die nachträgliche Bildbearbeitung immer nur der zweitbeste Weg zum gelungenen Bild! Besser ist immer die exakte, auf den Bildinhalt abgestimmte Fotografie.

Zum Hunderennen:

Zuerst wurde der Ausschnitt geändert

Die halbe Person auf der Rennbahn wird „weggestempelt"; sie lenkt nur ab. Die Schatten auf der Bahn werden mit dem „Ausbesserungswerkzeug" entfernt.

Mit dem „Autokontrast" bringt man etwas mehr Brillanz ins Bild

Die weiße Kleidung lenkt sehr ab und wird mit einer im Bild vorkommenden Farbe geändert. Über der Hintergrundebene eine neue Ebene anlegen, auf dieser mit dem „Pinselwerkzeug" mit ausgewählter Farbe die weißen Flächen anmalen. Stärke der Deckung werden über die Ebenen-Deckkraft reguliert.

Der Zaun wird fortgeführt, um Ruhe reinzubringen: Mit dem Lasso ein Stück Zaun auswählen und dieses als Kopie auf eine eigene Ebene bringen. Mit dem „Radierwerkzeug" kann man die Teile, die bleiben sollen, frei radieren

Zum Schluss wird das Bild mit „Unscharf maskieren" geschärft.

Hunderennen - Peter Kunze, Bietigheim-Bissingen
Oben: Original. Unten: Optimierungsvorschlag

Strukturen - Heike Talhammer, Traunstein. Links: Original. Rechts: Optimierungsvorschlag

Alternativer Optimierungsvorschlag von Gaby Kniep

Vorschlag von Peter Kniep:

Foto mit „Tonwertkorrektur" verbessern

Zur Betrachtung Hilfslinien vertikal und waagrecht ins Bild ziehen.

Bild nach Wunsch zuschneiden, Überflüssiges und Anschnitte reduzieren

Gesamtes Bild markieren und mit „Transformieren" und „Verzerren" weitestgehend begradigen

Baumspiegelung wegstempeln, wie auch Fehler im Bürgersteig

Bild mit „Bildgröße" auf gewünschte Größe und dpi Werte bringen

Abschließend mit „unscharf Maskieren" nachschärfen.

Mit „Arbeitsfläche" Rahmen weiß und schwarz erstellen

Tipps und Tricks rund um die digitale Fotografie (Teil 9)

Peter Kniep gibt Tipps zu Hardware, Software, Internet, Ausstellungen und Wettbewerben

LLiebe Leserin, lieber Leser,

haben Sie sich schon Gedanken über die längerfristige Datenspeicherung gemacht?

Neulich erzählte mir ein Fotofreund ganz stolz, dass er zig Sicherungs CD / DVD gebrannt hat. Gute Idee. Nur ist die Frage nach den künftigen Abspielgeräten nicht wirklich geklärt. Siehe Datendisketten, Musikdisketten und VHS Videokassetten. Mal abgesehen von der prognostizierten relativ geringen Lebensdauer und Empfindlichkeit gegen Beschädigungen dieser Medien. Dazu kommt trotz Beschriftung das ewige Suchen nach Dateien und Bildern.

Ich möchte lieber den Fachleuten glauben, die derzeit eindeutig für das Speichern auf externen Festplatten plädieren. Das „Daten Back up“ garantiert die gleiche Ordnung wie auf dem Hauptrechner. 500 GB Platten guter Hersteller kosten z. Zt. rd. 100 Euro und da passt dann schon eine Menge drauf.

Man muss diese Speichermedien allerdings regelmäßig „bewegen“, damit die Mechanik leichtgängig bleibt. Übrigens sollte man permanent mit kostenlos von den Herstellern zur Verfügung gestellten Prüf Tools den Plattenzustand testen. Dies gilt natürlich auch für die internen Speicher.

Wenn Sie vorhaben, einen neuen starken Rechner für die Bild- und Videobearbeitung zu kaufen, dann benutzen Sie doch den „alten“ für ihre Internetaktivitäten. Löschen Sie alle Programme, die nicht mehr benötigt werden und surfen Sie so munter durch die Webseiten ohne die Angst im Nacken, sich „Schädlinge“ einzufangen, die sich in ihre Programme und Daten einnisten und Schaden verursachen können.

Freewareprogamme nutzen!

Wie auch immer. Sie sollten als Grundausstattung auf jeden Fall folgende Freewareprogramme installiert haben: „Avira AntiVir PE Classic 7“; ein nach Tests völlig ausreichendes Antivirenprogramm, dass sich regelmäßig selbst meldet zum Update der neuesten Versionen. „Zone Alarm“ in der für private Rechner kostenlosen Grundversion. Das verhindert Zugriffe auf ihren Rechner. „ Ad-Aware 2007 Free 7“ ein Programm, dass Spyware vom PC entfernt. Das sind kleine Tools, die sie sich beim Surfen auf den Rechner holen und die dann ihr Surfverhalten dem Absender dieser Tools rückmelden.

Wenn Sie darüber hinaus ihrem Betriebssystem Win XP etwas Gutes tun wollen, räumen Sie von Zeit zu Zeit mit „Ccleaner 2.03“ auf. Vergessen Sie aber nicht vorab im Programm die Sicherung des Altzustandes für eine eventuelle Rückführung der Daten, falls es nach der Säuberung zu Problemen kommen sollte. Alle Programme können Sie virenfrei herunterladen bei den oft beschriebenen Anbietern wie PC go, PC Welt, Chip, freeware.de, Computerbild.de etc. Ein neues kommerzielles Technik Portal ist mit www.magnus.de entstanden. Es ist sehr einfach und übersichtlich gestaltet und liefert viele Infos zu Hardware, Foto, Tests, Internetwissen, Spielen, Links und Downloads zu allen Kategorien.

Ist es Ihnen auch schon passiert, dass Sie irgendeinen Bekannten, Fotografen, oder sonst wen im Internet finden wollten? Pprobieren Sie doch mal abweichend von den großen Suchmaschinen die Adresse www.yasni.de . Hier werden Sie fündig. Witzig ist auch die Suche nach dem eigenen Namen. Sie werden sich wundern, wer alles ihre Fotos auf seiner Seite benutzt.

Ich verweise Sie gerne an dieser Stelle noch mal auf unsere Seite www.bsw-foto.de. Bitte helfen Sie der Webmasterin Heike Talhammer durch das Übersenden von Infos zu allen Themenbereichen unserer BSW Fotoszene. Nur so kann die Homepage interessanter und vielseitiger werden. Bitte besuchen Sie doch mal die Seite www.fotogruppe-lauda.de. Eine übersichtliche, gut gemachte Homepage einer unserer fleißigsten BSW Fotoklubs.

HDR - Faszinierende Bilder

Das neue große Thema in der Digitalfotografie heißt HDR (High Dynamik Range) und bedeutet soviel wie erhöhter Tonwertumfang. Viele unserer Kameras haben eine einstellbare Bracketing Funktion. Es wird ein Motiv in einer überbelichteten, einer normalen und einer unterbelichteten Variante gespeichert. Diese drei Dateien werden mit einem Foto- oder Spezialprogramm „zusammengerechnet“. Sie sind dann bereits fertig oder lassen sich noch durch alle möglichen Regler beeinflussen. Insider sagen, bei der Aufnahme soll die Blende beibehalten werden und die Korrektur über das Verändern der Zeiten erfolgen. Wie auch immer, die Ergebnisse sind oft faszinierend, weil vom Tonwertreichtum sehr üppig, völlig abweichend vom normalen Bildeindruck. Denken Sie an die Möglichkeit, Kaufprogramme 4 Wochen meist ohne Einschränkung testen zu dürfen. Eins der Profiprogramme ist als Testversion unter www.franzis.de/photomatix/testen.html herunterladbar. Nachteil ist ein in die Bilder integriertes Wasserzeichen des Herstellers. Auf dieser Seite finden Sie auch etliche Bildbeispiele. Aber auch bei den gängigen Bildbearbeitungsprogrammen sind HDR Bearbeitungen möglich, eventuell mit Plug-Ins, wie „Exposure Blend“ für das Freeware Fotoprogramm „Gimp“.

Viele weitere Informationen und Bildbeispiele zum Thema HDR gibt es auch bei www.hdr-photos.com.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Peter Kniep

Zu Gast im tschechischen Kromeriž

22. FISAIC-Film- und Videofestival

Es war ein hervorragend organisiertes Festival, das unsere tschechischen Freunde auf die Beine gestellt hatten. 9 Nationen haben daran teilgenommen, 84 Videos aller Kategorien wurden vorgeführt. Mehr als 11 Stunden haben wir im Dunkeln verbracht, während draußen herrlichster Sonnenschein war.

5 Gold-, 6 Silber- und 6 Bronze-Medaillen sowie 31 Diplome (Urkunden) konnten die Autoren mit nach Hause nehmen. Wir haben diesmal den anderen Ländern und den Gastgebern den Vortritt bei der Anzahl der Auszeichnungen gelassen. In der inoffiziellen Rangfolge belegten wir einen 7. Platz. Mit den 8 eingereichten Videos konnten wir immerhin eine Bronzemedaille und 2 Diplome „einfahren". Aber zugegeben: Einige Landesverbände konnten sehr starke Filme vorweisen. Besonders auffallend war die gegenüber den Vorjahren große qualitative Steigerung der Beiträge der Autoren aus Tschechien und der Slowakei. Hut ab!

Die Bronzemedaille für den Landesverband BSW ging an Ralf Kloda von der BSW-Film- und Videogruppe Dortmund für seinen Spielfilm „Die Filmtaufe", die Diplome gingen an Lothar Tillenburg aus Bühl (Baden) für seinen Film mit dem sperrigen Titel „Erneuerung der Eisenbahnüberführung über den Queichbach bei Ahrweiler" und Werner Wiesenthal von der BSW-Film- und Videogruppe Hamburg-Altona für seinen Film „Der Engel Tiffany". Die Autoren Peter Becker (Wuppertal), Günter Gerling (Paderborn), Josef Gräßle (Offenbach), Roland Hübel (Wuppertal) und Horst Wiesel (Kulmbach) erhielten besonders schön gestaltete Urkunden als Erinnerung an die Teilnahme.

Das alle zwei Jahre stattfindende Film- und Videofestival der FISAIC wurde vom gastfreundlichen tschechischen Landesverband durchgeführt. Man hatte uns nach Kromeriž (Kremsier) eingeladen. Die Stadt liegt etwa 50 km östlich von Brünn. Im dortigen modernen Kulturhaus wurden die Filme technisch perfekt einer fünfköpfigen Jury vorgeführt.

Ein echtes Schmankerl waren die jeweils morgens vor Beginn der Projektion gezeigten „Spontan"-Videos „Was gestern geschah", in denen der Ablauf des Vortages dokumentiert wurde, meist humorvoll dargestellt. Danke an die „Macher" für die dafür aufgewandten vielen (nächtlichen) Arbeitsstunden.

Danke an Ivo Lanicek für die schönen und erlebnisreichen Tage in Kromeriž. Es war ein prall gefülltes Programm. Das 22. Film- und Videofestival der FISAIC wird uns in bester Erinnerung bleiben.

Helmuth Koll

Der Familienfilm - ein Anliegen

Anke Stoverock

In der Filmwissenschaft gibt es unterschiedliche Auffassungen darüber, ob der seit Ausgang des 19. Jahrhunderts existierende Familienfilm als Nachahmung des professionellen Films anzusehen ist, oder aber, ob der private Film eher die Rolle der ergänzenden Weiterentwicklung der Familienfotografie übernommen hat.

Foto und Film entsprechen dem Wunsch nach unmittelbarer Erinnerung oder auch bleibender Dokumentation der Familiengeschichte. Sie unterscheiden sich nicht nur durch die Form der Präsentation, es bestehen auch gravierende ästhetische Unterschiede zwischen den beiden Techniken. Allein schon die Voraussetzungen zur Erstellung eines Fotos sind andere als beim Film, der bei aller Beliebtheit die Fotografie nicht abgelöst hat, ja, die er letztlich gar nicht ersetzen kann - nicht nur in der Familie wird fotografiert und gefilmt. Und letzterem haben wir uns verschrieben, wir, die wir - in Clubs organisiert - danach streben, mehr zu erreichen, besser zu sein als der „normale" Amateurfilmer.

Durch ständige Fortbildung und Austausch mit anderen Mitgliedern erhoffen sich die Filmer, dass ihren Werken die gleiche Anerkennung und Wertschätzung zuteil wird, wie sie dem professionellen Film entgegengebracht wird. Ein ‚Clubfilm' stellt in der Regel ein in sich geschlossenes Werk dar. An alles wird gedacht: Titel - Einleitung - Höhepunkt - Ende, mit erzählter Geschichte. Wird zu Beginn eines Films der Betrachter mit der Örtlichkeit, der Zeit der Handlung, der Jahreszeit bekannt gemacht, so entwickelt sich im längsten Teil die Begebenheit hin zum Höhepunkt, dem ein kurzer Schluss mit vielleicht unerwartetem Ende, vielleicht einer humorvollen Pointe, folgt. Der in der Schule gelernten Aufsatzlehre sei Dank!

Anders nicht selten der ‚normale' Familienfilm: Fragmente, Episoden, festgehalten mit der Kamera. Auch hier wurden die Filme wohl bearbeitet, so mancher Wackler und so manches unscharfe Bild doch nicht entfernt, zu lange Sequenzen nicht geschnitten. Es wurden ja nicht wiederholbare Szenen aufgenommen, Szenen, an denen die Erinnerung hängt - sieht man von bunt zusammengewürfelten, peinlichen Verlegenheitsaufnahmen einmal ab. Gerne werden Familienfilme aus einzelnen Episoden zusammengestellt. Aus Episoden, die der ‚Film- und Fotokiste' entstammen, bereichert vielleicht durch nachgedrehte Szenen mit dem Ergebnis eines reizvollen Wechselspiels von Farb- und Schwarz/weiß-Aufnahmen.

Manche Vorurteile natürlich, die dem Familienfilm anhaften, basieren auf Begebenheiten, mit denen sich wohl jeder schon ein-

mal konfrontiert sah. Belegen doch Filmabende im Familienkreis zuweilen sehr deutlich, dass ein von einem Familienmitglied gedrehter Film nur allzu gern für eine bewegte Dia-Schau gehalten wird, mit Inhalten von oft nicht kalkulierbarer Wirkung auf den Zuschauer, ausgelöst von der Privatheit eines Werkes. Bekommt man doch Einblicke in Beziehungen von Eltern zu den Kindern, in fremde Wohnungen, deren Interieur für gut befunden wird - oder auch nicht, lernt Familienrituale kennen, erfährt etwas über Sehnsüchte und Wünsche anderer.

Kinder und Urlaub erweisen sich als die beliebtesten Quellen filmischen Schaffens. Es sind eigentlich immer wieder die gleichen Motive mit positivem Erlebnishintergrund, selten wird über Konflikte, Spannungen, Unglück, Trennung und Tod berichtet. Szenen im abwechslungsreichen Familienalltag, die nicht den gängigen Vorstellungen entsprechen, uns aber andererseits interessante Hintergrundinformationen vermitteln könnten, werden gerne als unwichtig erachtet und sind daher nur sehr kurz gehalten. Erweisen sich nicht bereits zornige, bockige oder weinende Kinder oder Personen, die sich - aus welchen Gründen auch immer - abrupt von der Kamera abwenden, gegebenenfalls als spannungssteigernde Bereicherung des Filmberichts?

Zeit und Muße im Urlaub sind natürlich die besten Voraussetzungen zur Realisierung eines Familienprojektes, doch birgt nicht auch der Alltag eine Fülle wunderbarer Themen? Von der Hausarbeit zur Gartenarbeit, von der ehrenamtlichen Tätigkeit zur Erwerbsarbeit, vom Basteln der Kinder zur handwerklichen Tätigkeit in der Wohnung, im Haus, vom zeichnenden Kind zum bildnerischen Schaffen der Mutter, von der Holzeisenbahn zur perfekten Modellbahn-Anlage des Vaters, von der Taufe zur Goldenen Hochzeit, von weihnachtlichen Vorbereitungen zum Heiligabend - viele Themen bieten sich an, die Bögen lassen sich weit spannen. Auch ein Urlaubsfilm muß nicht unbedingt ein Reisefilm sein!

Aus der Distanz erleben wir im Dokumentarfilm den Alltag eines Handwerkers, selten jedoch den Vater, der seinen Kindern seinen Arbeitsplatz erklärt. Kochende Frauen und Männer sind da schon eher ein Thema, im Unterschied zur täglichen Fernsehkochstunde allerdings meist auf fröhlich-chaotische Art.

Als nicht ganz unproblematisch könnte sich allerdings grundsätzlich die akustische Gestaltung des Materials erweisen, doch mit etwas Fingerspitzengefühl, einem gut gesprochenen, passend dosierten Kommentar im Wechsel mit stilistisch einheitlicher, nicht zu sehr dominierender Musik wird jeder Zuschauer in freudige Genusslaune versetzt, das war früher schon so. Die heutige Aufnahmetechnik erlaubt natürlich durch die Allpräsenz des O-Tons wesentlich weitergehende Möglichkeiten der Tonfilmgestaltung.

Die Auswahl der gezielt eingesetzten musikalischen Untermalung orientiert sich zwangsläufig am gezeigten Bild. Wirken Kinder jüngeren Alters mit, bietet sich der Einsatz von Orffscher Spielmusik mit Xylophon, Glockenspiel, Klangholz und Trommel, von Robert Schumanns „Kinderszenen" oder instrumental vorgetragenen Kinderliedern an. Solistische Vokalmusik allerdings läßt sich in untermalender Funktion nur sehr bedingt einsetzen, wie man auch die großen ‚Klassiker' im Familienfilm als Begleitmusik nicht allzu sehr strapazieren sollte. Anders natürlich, wenn wir einen großen – oder kleinen – Instrumentalisten in der Familie haben. Dass wir für einen Kirmesbesuch eine andere Musik wählen als für einen Reiterurlaub oder eine Gebirgstour, versteht sich von selbst. Nur sie muss passen, denn ein falsch gewählter Klangzauber könnte beim Zuschauer ebenso nicht beabsichtigte Gefühlsregungen bewirken wie ein unmotivierter Stilwechsel, vor allem zwischen U- und E-Musik. Gegebenenfalls verhilft die Beschränkung auf ein oder zwei Stücke der Musik zu ungeahnter Wirkung; sie lässt sich zudem vorsichtig ‚schneiden' (nicht ‚zerreißen'!). Auch ein markanter, aus einer Melodie herausgelöster Abschnitt kann, gezielt als so genanntes ‚Leitmotiv' eingesetzt, bestimmte Handlungsverläufe hervorheben, auf Vorgänge akustisch hinweisen.

Vieles ließe sich noch zu diesem Thema sagen, doch wie heißt es: Am besten gewählt ist die Musik, die man am Ende des Films schon wieder vergessen hat, und die, die zu einem Teil des Films gewor-den ist!

Oft bedingt die Planung auch das Regieführen. ‚Angewandte Psychologie' ist gefragt, denn schnell kann bei falschem Auftreten des Regisseurs aus der natürlichen Bewegung eine linkische Posse werden! Eine Peinlichkeiten überdeckende Flucht in die Großaufnahme ist in solchen Fällen bei Kindern meist nicht nötig, denn sie sind oft die talentierteren Darsteller, zumal, wenn sie das Phänomen ‚Kamera' frühzeitig kennen gelernt haben. Und auf deren Niveau, auf die ‚Kinderperspektive', sollte der Kameramann sich gegebenenfalls einstellen, sich in die Hocke begeben, auf dem Fußboden sitzend filmen - ein unter Umständen spielerisches, freudiges Miteinander! Auch als Sprecher können Kinder durch Natürlichkeit überzeugen, es sei denn, der erwachsene Verfasser eines Textes übersieht, dass Kinder eine etwas andere Spra-che sprechen.

Wenige Familienfilme werden auf der Grundlage eines Drehbuches produziert. Doch der Satz „Ein Film entsteht im Kopfe" hat schon seine Gültigkeit! Das geistige Kon-zept muss stimmen, ob nun ‚im Kopfe' oder als schriftlich fixierter Drehplan. Dann laufen wir auch nicht Gefahr, umständlich lange, ausschweifende und schlecht geschnittene Geschichten anstelle in sich geschlossener und mit guten Kameraeinstel-lungen prägnant gestalteter Filme zu produzieren, die vom Publikum sicher freudiger und interessierter aufgenommen werden als Werke mit langatmigen Vorgeschichten, unentwegten Rückblenden oder abschweifenden Nebenhandlungen.

Soweit einige Gedanken zum Thema „Familienfilm", die als Denkanstoß verstanden sein wollen. Die Absicht des Familienfilms ist es nicht, den Spielfilm oder den Doku-mentarfilm zu imitieren. Er ist uns, die wir uns als engagierte Filmer zusammenge-funden haben, ein beliebtes und wichtiges Anliegen, die Basis des persönlichen Films, die Wurzel und ein Fundament des Amateurfilms. Der Familienfilm unterschei-det sich durch die persönliche Sichtweise vom professionellen Film, ist Zeitdokument, generationenübergreifende Dokumentation der Familiengeschichte. Böse Zungen behaupten gar, die Inszenierung der eigenen Familie sei nicht nur Dokument, son-dern auch Ausdruck von Wunsch und Phantasie.

Na, denn...!

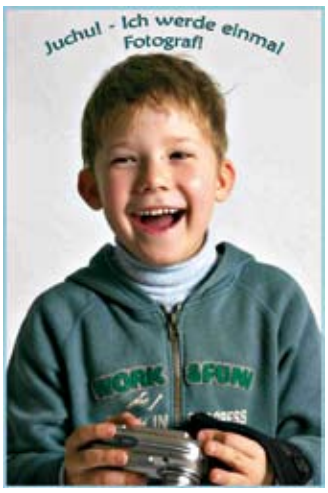
Fotogruppe Lauda

Schüler zu Besuch

Am 19. November 2007 durfte die BSW-Fotogruppe Lauda einen besonderen Termin wahrnehmen: Die Schulklasse 1c der hiesigen Grund-, Haupt- und Werkrealschule war im Rahmen des Gesamtschulkonzepts in den Räumen der Fotogruppe zu Gast.

Am frühen Nachmittag holten Gruppenleiter Dieter Göbel und Elke Heffner die 21 Kinder und 3 Begleiter ab und führten sie in die Vereinsräume.

Dieter Göbel erläuterte zunächst die Arbeit der Fotogruppe. Er wies insbesondere auf die interessanten Aktivitäten der Fotogruppe hinund empfahl den Kindern einen Besuch der Schaufensterausstellung im Altstadtbereich der Stadt Lauda.



Sehr lebhaft ging es beim Fotografieren im Studio zu. Elke Heffner lichtete jedes Kind unter Studiobedingungen einzeln ab erläuterte dabei die Besonderheiten. Beim anschließenden Bearbeiten der Bilder am Computer hatten alle ihren Spass. Die vorher erstellten Bilder wurden mit Rahmen und Vignetten versehen, in Sepia und Schwarz-Weiß umgewandelt. Auch die Bildverfremdung wie das Verflüssigen von Bildteilen kam nicht zu kurz. Dabei waren die Kloneffekte und die Verflüssigungseffekte bei den Erstklässlern am beliebtesten.

Für den Besuch waren zwei Beamervorträge vorbereitet, die dann präsentiert wurden. Beide Shows erweckten die Aufmerksamkeit der Kinder. Für viele war es eine interessante, ganz andere und ungewohnte Art, digitale Bilder aufzubereiten und vorzuführen.

Mit Feuereifer waren alle Kinder dabei und fotografierten auch sehr fleißig mit ihren mitgebrachten Fotoapparaten. Alle Bilder des Nachmittages wurden auf eine CD gebrannt, die komplett zur weiteren Verfügung an die Schulleitung übergeben wurde.

Besuchermagnet Tonbildschau

Auch im 25. Jahr ihres Bestehens führte die BSW-Fotogruppe Lauda am 2. März 2008 ihre traditionelle Tonbildschau durch. Im nahezu voll besetzten Saal des evangelischen Gemeindezentrums genossen nahezu 100 Besucher bei Kaffee und Kuchen mehrere Reisevorträge und auch Nachdenkliches zum Thema „Alt werden - Alt sein". Das Highlight war ein Vortrag über einen Ausflug der Fotogruppe in den Harz.

Wunderschöne Städte wie Goslar, Wernigerode und Quedlinburg mit ihren hervorragend restaurierten Fachwerkhäusern ergaben ebenso wie das interessanteBesucherbergwerk in Clausthal beste Motive für eine Tonbildschau.

Besondere Beachtung fanden weitere Vorträge über den Spreewald sowie eine Präsentation über ein stillgelegtes Fabrikgelände.

BSW-Fotogruppe Weil am Rhein

Ausstellung und Feier zum 50. Geburtstag

Zu ihrem Jubiläum präsentierte sich die Gruppe mit einer Fotoausstellung im Foyer des Rathauses. Oberbürgermeister Wolfgang Dietz ließ es sich nicht nehmen, die Eröffnung selbst vorzunehmen. Für das BSW überbrachte Frau Marianne Meisch aus Karlsuhe die Glückwünsche. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Eisenbahnergesangverein.

Gruppenleiter Klaus Siebler bedankte sich bei der Stadt für die langjährige Unterstützung der BSW-Hobbyfotografen, die in dem halben Jahrhundert seit Gründung der Fotogruppe viele technische Änderungen erlebt hätten – aber das sei für die Eisenbahner nichts Ungewöhnliches, schließlich sei ja auch bei der Bahn kein Stein auf dem anderen geblieben.

Die Fotoausstellung selbst – eine gelungene Mischung verschiedener Motivfelder - fand großes Interesse und viel Anerkennung. Wieder einmal wurde das BSW in der Öffentlichkeit positiv dargestellt.

Auf dem Weg zum Fotografen

Begleitet vom BSW mit Rüdiger Hartmann

Anfang des Jahres fanden im BSW-Ferienhotel Haus Hubertus in Schönau drei Seminare „Grundkurs Fotografie" statt Referent war unser Fotofreund Rüdiger Hartmann von der BSW-Fotogruppe Sigmaringen.

Nach der Vermittlung des allgemeinen fotografischen Rüstzeugs führte Rüdiger Hartmann durch den Angebotsdschungel der Fotobranche und stellte die Unterschiede zwischen den verschiedenen Kamera- und Objektivtypen unter Berücksichtigung der Digitaltechnik dar.

Dann ging es an die Details: Wie wirken sich Zeit und Blende auf das Bild aus? Was ist bei der Belichtung zu beachten? Welche Hilfen bieten moderne Kameras – und wo sind ihre Grenzen? Wann und wie ist der Einsatz von Blitzgeräten angesagt?

Wer seine Bilder am Computer bearbeiten will, braucht einen Überblick über die hierfür angebotenen Programme und Kenntnisse der Farbkunde sind unerlässlich – all dies wurde ausführlich gemeinsam erarbeitet.

Mancher Fotograf erlebte schon böse Überraschungen, als er seine auf dem PC gespeicherten Bilder wieder finden wollte. Deshalb rundeten Tipps zur Archivierung der Bilderflut die Seminare ab.

Das Gelernte wurde umgehend auf Fotowanderungen in der Praxis erprobt.

Anschließend konnten gleich Bildpräsentation und –Kritik geübt werden.

Das einhellige Urteil der Teilnehmer: "Danke - Alles war bestens - ein voller Erfolg!"

Kontaktadressen für BSW-Foto- und Filmgruppen

Hauptbeauftragter für Foto und Diaporama
Horst Wengelnik
An der Borg 30
27729 Axstedt
Fon (04748) 1390
horst.wengelnik@bsw-foto.de

Hauptbeauftragter für Film und Video
Georg Heinze
J.- G.- Herder- Weg 4
08412 Werdau
Fon / Fax (03761) 78 202
georgbswfilm@aol.com

Bezirksbeauftragte für Foto und Film

Berlin und Halle
Thomas Walter
Dernburger Str. 13
14057 Berlin
Fon (030) 3223753
Thomas.T.Walter@bahn.de

Vertreter des HB für Foto/Diaporama
Lothar Mantel
Staudenstr.. 49
63075 Offenbach
Fon (069) 656348
lothar.mantel@t-online.de

Dresden
Georg Schubert
Mottlerstr. 18
08062 Zwickau
Fon (0375) 795253
Georg.Schubert@bahn.de

Hannover
Horst Wengelnik
An der Borg 30
27729 Axstedt
Fon (04748) 1390
horst.wengelnik@nexgo.de

Erfurt
Ralf Schneider
Haselnußweg 8
99097 Erfurt
Fon/Fax (0361) 41 57 86
Ralf.Schneider@bahn.de

Köln
Peter Kensbock
Willicher Str. 5a
47807 Krefeld
Fon (02151) 398761
Fax (02151) 390382
PeterKensbock@web.de

Essen
Rudolf Zoch
Brefeldstr. 54
59077 Hamm
Fon/Fax (02381) 40 32 17
Rudolf.Zoch@t-online.de

München
Lothar Limmer
Hangstraße 8
84061 Ergoldsbach
Fon / Fax (08771) 17 88
L-Limmer@nexgo.de

Frankfurt
Emil Weiß
Fabriciusstraße 21
65933 Frankfurt am Main
Fon (069) 38 21 91
Fax (069) 38 99 51 90
Emil.Weiss@t-online.de

Nürnberg
Michael Krämer
Regensburger Straße 37
92421 Schwandorf
Fon (09431) 50638
Fax (09431) 75 92 34
michkraem@web.de

Hamburg
Wolfgang Theel
Detlev-H.-Rötger-Str. 56
22524 Itzehoe
Fon 04821-86947
wolfgang.theel@t-online.de

Saarbrücken
Edmund Horlemann
Obere Lauterstraße 11
67731 Otterbach
Fon (06301) 26 24

Helge Christian Wenzel
Windmühlenweg 51
22607 Hamburg
Fon 040-99990322
h.wenzel@funk-gruppe.de

Schwerin
Rainer Boder
Ziolkowskistraße 28
19063 Schwerin
Fon (0385) 201 17 63
Rainer.Boder@t-online.de

Karlsruhe
Klaus Siebler
Weinbergstr. 8/5,
79576 Weil/Rhein
Fon 07621-77562
Sieblerklaus@web.de

Stuttgart
Helmut Maisch
Schubertstraße 43
74706 Osterburken
Fon (06291) 8268
Fax (06291) 625329
helmut_maisch@web.de

Website der BSW-Foto- und Filmgruppen

www.bsw-foto.de

E-Mail: heike .talhammer @bsw-foto.de

STIFTUNG BSW

SAMMELLINSE

Das Fachjournal
für die Mitglieder
der BSW Foto- und Filmgruppen

Herausgeber
Stiftung Bahn-Sozialwerk (BSW)
Zentrale
Münchener Str. 49
60329 Frankfurt/M

Redaktion
Gerhard Kleine(gkl)
Heike Talhammer

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Detlev Motz
Franz Schörner
Gaby Kniep
Horst Wengelnik
Manfred Kriegelstein
Peter Kniep
Rudolf Donth
Thomas Herter
Willy Reinmiedl

Anzeigen und Vertrieb

HAUSLER Buch- und Offsetdruck GmbH
Liebigstraße 5
84030 Landshut
Tel.: (0871) 97555-0
Fax: (0871) 97555-49
E-Mail: info@hauslerdruck.com
www.hauslerdruck.com

Die mit Namen veröffentlichten Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. Wir behalten uns vor, Berichte und Beiträge ggf. zu ergänzen, zu kürzen oder zu ändern. Berichte mit dem Vermerk „unverändert abdrucken" werden ggf. als Leserbriefe veröffentlicht.

Beiträge bitte senden an:

Gerhard Kleine
Sudetenstraße 36
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: (07142) 65730
Mobil: 01604118091
E-Mail: **sammellinse@bsw-foto.de**

auf Diskette oder CD
in Word, Arial 9
Fotoformat: Tiff oder JPEG Stufe 12
Auflösung: 300 dpi bei Ausgabeformat
Beiträge ab einer Seite müssen 2 Monate vor Redaktionsschluss angemeldet werden!

Ausgabe 2/2008
Redaktionsschluss: 2. Juni 2008
Erscheinungstermin: 20. Juli 2008

STIFTUNG BSW

Sechs gute Gründe.

Sozial und sorgsam.

Hilfe in Not- und Krankheitsfällen durch das BSW und die Stiftung Eissebahn-Waisenhort

Rundherum gesund.

Anerkannte Mutter- und Kind-Kuren. Bezuschusste Erholungsaufenthalte

Fit für Familien

Ferienfreizeiten für Kinder. Preiswerte Reisen. Familienurlaub

Aktiv in jedem Alter

Interessante & informative Veranstaltungen. Betreuung vor Ort durch BSWOrtsstellen

Vielfältig in der Freizeit

Über 750 Kulturgruppen mit interessanten Veranstaltungen und Freizeitangeboten

Engagiert im Ehrenamt

Miteinander und füreinander in einer starken Gemeinschaft

Seien Sie dabei!

Werden auch Sie Spender im BSW.

Gemeinsam für uns und andere.

KINDERMANN

High-Definition Digital AV und Heimkino

Daten-/Videoprojektor

KINDERMANN KWD 220 X

für die fotorealistische AV-Show und Heimkino.

- 2000 (Super) / 1500 (Eco) ANSI Lumen
- Hohes Kontrastverhältnis von 2000:1 für originalgetreue, natürliche Farbwiedergabe
- WXGA-Auflösung 1280 x 768 Pixel für PC im 16:10 Format
- 720p Auflösung für Video im 16:9 Format
- Zukunftssicher mit HD-Ready / Digitaler HDMI-Eingang
- Ausgezeichnetes Preis-/Leistungsverhältnis

2000 ANSI-Lumen

HD ready

Zubehör-Programm

Multimedia-Anschluss-System

- Integration von Hardware-Verbindungen in gängige Schalterprogramme

Kabel, Splitter, Selektoren

- hochwertige Peripherie

Beamer-Deckenhalterungen

- mit flexiblen Tragearmen
- passend für die meisten Projektoren

Brian Sims freut sich auf Ihren Anruf!
Tel. (09331) 93-432 ■ b.sims@kindermann.de

KINDERMANN ■ Kindermannstr.2 ■ D-97199 Ochsenfurt
☎ (09331) 93-432 ■ 🖷 93-239 ■ www.kindermann.com